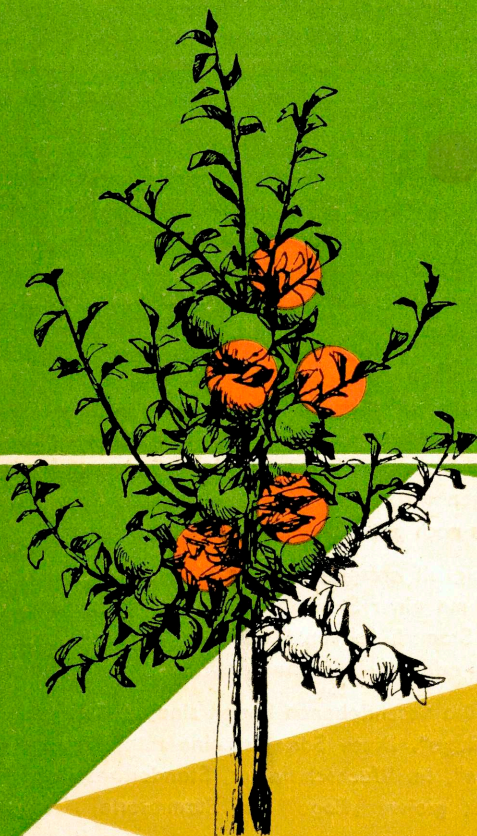


NEUE APFELSORTEN



Howrad



VEG SAATZUCHT

BAUMSCHULEN DRESDEN

Das VEG Saatzucht-Baumschulen Dresden mit seinen Betriebsteilen und Kooperationsbetrieben ist gern bereit, Ihnen die Apfelneuzüchtungen zu den gültigen Lieferbedingungen für Baumschulerzeugnisse zu liefern und langfristige Lieferverträge abzuschließen, um Ihnen eine kontinuierliche Pflanzung zu ermöglichen. Den Kleinverbrauchern empfehlen wir, soweit dies möglich ist, Sammelbestellungen bei dem am nächstgelegenen Betriebsteil aufzugeben, um Verpackungs- und Frachtkosten einzusparen und uns die Arbeit des Kleinversandes etwas zu erleichtern.

Für alle Obstneuzüchtungen, außer „Erwin Baur“, gelten folgende Preise der PAO 1883 vom 29. 3. 1960 und der Preisanordnung 1883/2 vom 18. 10. 1965:

Baumform	Stamm- höhe cm	Stamm- umfang cm	Verbraucherpreis MDN			
			1 Stück	Zuschl. f. Neu- heiten	100 Stück	Zuschl. f. Neu- heiten
Viertelstämme						
a) stammecht	80–100	5–7	3,50	+ –,50	280,—	+ 50,—
	80–100	7–9	4,20	+ –,50	336,—	+ 50,—
b) auf Stamm- bildner	80–100	5–7	4,20	+ –,50	336,—	+ 50,—
	80–100	7–9	4,90	+ –,50	392,—	+ 50,—
Büsche						
a) stammecht						
2jährig	60		3,50	+ –,50	280,—	+ 50,—
3–4jährig	60		4,20	+ –,50	336,—	+ 50,—
b) auf Stammbildner						
2jährig	60		4,20	+ –,50	336,—	+ 50,—
3–4jährig	60		4,90	+ –,50	392,—	+ 50,—
Spindelbüsche						
a) stammecht						
2jährig	40		3,50	+ –,50	280,—	+ 50,—
3–4jährig	40		4,20	+ –,50	336,—	+ 50,—
b) auf Stammbildner						
2jährig	40		4,20	+ –,50	336,—	+ 50,—
3–4jährig	40		4,90	+ –,50	392,—	+ 50,—

Sollten Sie als Vermehrer Interesse an den vorgenannten Neuzüchtungen haben, ist es notwendig, daß Sie mit uns als Rechtsträger einen Lizenzvertrag abschließen.

Ebenso ist eine Weitergabe von Reisern dieser Sorten nur mit unserer schriftlichen Zustimmung möglich. Auf Anfrage teilen wir Ihnen unsere Vertragsbedingungen unverbindlich mit.

Außerdem stehen für die Deckung Ihres Bedarfes an Baumschulerzeugnissen Obstgehölze in allen Arten, Formen und Sorten, Rosen, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Laubbäume, Schlingpflanzen und Nadelgehölze zur Verfügung.

Unser geschultes Verkaufspersonal gibt Ihnen gern die notwendigen fachlichen Ratschläge.

NEUE APFELSORTEN

FÜR DEN ERWERBS- UND

SELBSTVERSORGERANBAU

Autoren:

DR. HEINZ MURAWSKI

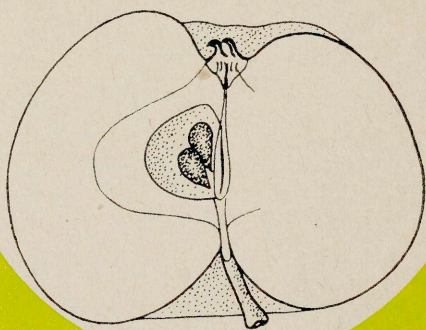
Institut für Acker- und Pflanzenbau
der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
in Müncheberg (Mark)

DIPL.-GÄRTNER WILHELM GROH

Zentralstelle für Sortenwesen Nossen
beim Landwirtschaftsrat der Deutschen Demokratischen Republik,
Versuchsstation Marquardt

Die Verbesserung der Obsterträge in Menge und Güte ist das vorrangige Ziel des Obstbaues. Der hohe Bedarf an Obst kann nur gedeckt werden, wenn es gelingt, die Flächenerträge zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, sind zahlreiche Maßnahmen notwendig. Dazu gehört die Einrichtung von Spezialbetrieben, in denen eine hohe Flächen- und Arbeitsproduktivität erreicht wird und eine bessere Schädlingsbekämpfung, Düngung und Bodenpflege in den vorhandenen Obstanlagen. Zu den Maßnahmen, die Erträge zu steigern und zu sichern, gehört auch die Obstzüchtung. Viele der alten Sorten sind für die neuen Pflanzvorhaben nicht mehr geeignet, da die Bäume zu stark wachsen, die Ertragsleistung je Fläche zu niedrig ist oder die Qualität nicht befriedigt. Die neue Anbautechnik stellt an neue Obstsorten ganz andere Anforderungen als es noch vor 20 Jahren der Fall war. In langjähriger Züchtungsarbeit sind in der Abteilung Obstzüchtung des Instituts für Acker- und Pflanzenbau der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin

in Müncheberg neue Apfelsorten geschaffen worden, die den Ansprüchen des Marktbobstbaues besser gerecht werden als viele alte Sorten und auch für den Selbstversorgerobstbau große Bedeutung haben. Die Vermehrungsrate dieser Neuzüchtungen ist jetzt so groß, daß sie bereits in vielen Obstanlagen angepflanzt werden und im Pflanzplan neu entstehender Anlagen enthalten sind. Um der Praxis die vorhandenen Erfahrungen mit den Neuzüchtungen zugänglich zu machen und die Entscheidungen über die Auswahl der Neuzüchtungen für Neupflanzungen zu erleichtern, sind die bisherigen Erfahrungen mit den Versuchssorten in dieser Broschüre zusammengetragen worden. Die Ertragsangaben stammen aus Müncheberg. Sie wurden auf einem lehmigen Sandboden mit 10–15 Prozent abschlämmbaren Teilchen und Lehmschleiern im Untergrund vom 8. bis 13. Standjahr ermittelt. In dem Prüfungsquartier wurde der Boden bis Mitte Juli laufend bearbeitet. Von diesem Zeitpunkt an erfolgte in den meisten Jahren eine Einsaat von Gründüngungspflanzen. Humuszufuhr in Form von Stallmist erfolgte nicht. Als Mineraldünger wurden ab 1960 jährlich folgende Mengen Reinnährstoffe je ha gegeben: 120 kg N, 100 kg P_2O_5 , 180 kg K_2O . Der Schnitt erfolgte entsprechend dem Wachstum der Sorten und kann als naturgemäß bezeichnet werden. Die Querschnittszeichnungen der Früchte wurden von Fräulein Gartenbauingenieur Erna Reich, Zentralstelle für Sortenwesen Nossen, Versuchsstation Marquardt, angefertigt. Die Angaben über die Eignung und Dauer der Kühllagerung wurden uns freundlicherweise von Herrn Diplom-Landwirt P. Gröschner, Institut für die Kühl- und Gefrierwirtschaft in Magdeburg, zur Verfügung gestellt. Die Neuzüchtungen sind nicht für alle Standorte der Deutschen Demokratischen Republik zum Anbau geeignet. Andererseits liegen auch noch nicht von allen Standorten ausreichende Erfahrungen mit den Neuzüchtungen vor. Dies ist bei der Sortenwahl unbedingt zu berücksichtigen. Erst nach weiteren Jahren der Prüfung und Bewährung im Anbau wird man endgültige Entscheidungen darüber treffen können, in welchem Umfang sie für bestimmte Gebiete geeignet sind. Es ist jedoch heute bereits erkennbar, daß einige der Neuzüchtungen fühlbare Verbesserungen hinsichtlich Qualität und Ertrag aufweisen, besonders wenn man die Spätsorten des alten Sortiments und die Neuzüchtungen miteinander vergleicht und dabei ihre Eignung für den Intensivanbau berücksichtigt.



CAROLA

Herkunft: Die Sorte ist aus Cox' Orangen-Rtte. in freier Abblüte entstanden.

Verbreitung: in der gesamten Republik

DIE FRUCHT

Pflückreife: September

Genußreife: Oktober bis November/Dezember

Fruchtform und -relief: Die Frucht ist flach. Die Stielseite ist abgeplattet, die Kelchseite kugelig bis abgeplattet. Die Frucht weist von der Kelchseite bis zur Fruchtmitte breite, flache Kanten auf. An der Kelcheinsenkung sind kräftig ausgebildete Kantenköpfe vorhanden; sie sind für diese Sorte charakteristisch. Der Kelch ist geschlossen.

Fruchtgröße: mittelgroß

Fruchtfarbe: Die Früchte sind auf gelber Grundfarbe sonnenwärts kräftig gerötet. Bisweilen überzieht die Deckfarbe fast die ganze Frucht. Das Rot der Deckfarbe ist flächig mit deutlicher Streifung.

Geschmack: süß mit feiner Säure, aromatisch

Neigung zur Stippfleckbildung: gering bis mäßig

Neigung zur Druckfleckbildung: mittel



Abb. 2 Früchte der Sorte Carola



Abb. 3 Fruchtbehang der Sorte Carola

Ernteeigenschaften: Die Früchte müssen mit beiden Händen gepflückt werden, weil sie zu mehreren dicht aneinander sitzen.

Handelswert: Form, Farbe und Geschmack begründen einen hohen Handelswert der Früchte.

Transportfähigkeit: gut, mit zunehmender Genußreife werden die Früchte aber empfindlicher, deshalb müssen sie dann sorgfältig behandelt werden.

Lagerfähigkeit im Normallager: November bis Dezember, je nach Standort nehmen Wertstoffgehalt und Aroma von November an ab.

Eignung für die Kühlagerung: durchschnittliche Lagerdauer bis Februar. Sie ist nicht fleischbräunefällig und kann bei Temperaturen im Bereich von $\pm 0^{\circ}\text{C}$ bis $+1^{\circ}\text{C}$ gelagert werden.

DER BAUM

Wuchs: in den ersten Jahren mittelstark und aufrecht, mit Beginn des Fruchtertrages läßt das Holzwachstum nach, die Krone wird ausladend.

Verzweigungscharakter: Die Sorte neigt von Natur aus wenig zur Verzweigung und muß durch entsprechenden Schnitt dazu angeregt werden. Das Fruchtholz ist kurz, Blütenknospen entstehen schon an einjährigem Holz.

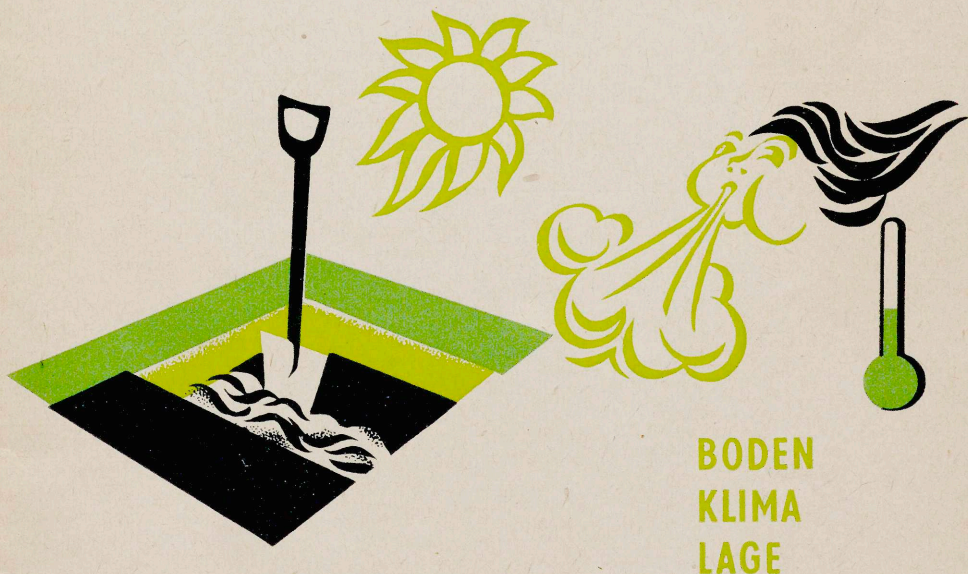
Ansprüche an den Baumschnitt: Voraussetzung für hohen Ertrag ist der Aufbau eines gut verzweigten Astgerüsts im Jugendstadium des Baumes. Mit Einsetzen des Fruchtertrages herrscht die Fruchtholzbildung vor. Zur Vermeidung frühzeitiger Vergreisung ist der alljährliche Fruchtholzschnitt erforderlich, nur dann sind das Holztriebwachstum und die ständige Bildung von jungem Fruchtholz gewährleistet.

Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Blütenstaublieferant: siehe Tabelle 1

Ertragserfahrungen: Die Sorte beginnt früh mit dem Ertrag, die Ertragsleistung ist hoch, der Fruchtertrag fällt fast alljährlich an. Siehe Tabelle 2.

Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte ist bevorzugt für Niederstammform, daneben auch für Viertelstamm geeignet. Als Unterlage sind Malus XI oder Sämling zu wählen. Die Sorte kann für den heckenartigen Anbau verwendet werden.



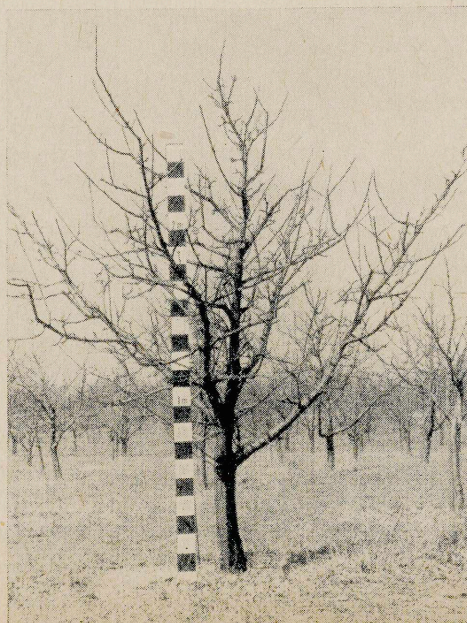
Standortansprüche: Offensichtlich gedeiht die Sorte in allen Teilen der Republik recht gut. Ausgesprochene Frostlagen sind selbstverständlich ungeeignet. Auch bezüglich der Bodenverhältnisse ist die Sorte recht anpassungsfähig. Die hohe Ertragsleistung fordert aber gute Ernährung und deshalb beste Standortpflege.

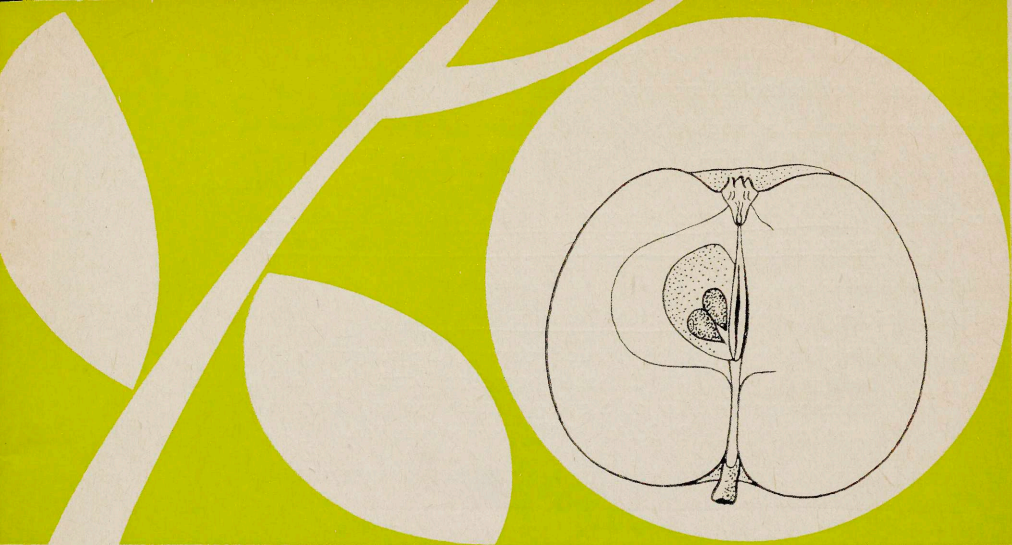
Pflanzenentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge bisher nicht beobachtet, im besonderen wenig Befall an Schorf und Mehltau.

Zusammenfassende Beurteilung: Carola hat sich durch den regelmäßigen, hohen Fruchtertrag, durch das gute Aussehen und den aromatischen Geschmack in verhältnismäßig kurzer Zeit im Anbau ausgebreitet und als wertvolle Marktsorte erwiesen. Infolge der Schwachwüchsigkeit ist zu beachten, daß die hohe Fruchtbarkeit oft Kleinfrüchtigkeit zur Folge hat. Deshalb muß der Baum regelmäßig geschnitten werden. Die Sorte ist gut zum Aufveredeln geeignet. Siehe Tabelle 5. Äußerliche Ähnlichkeit besteht zu den Sorten: Cox' Pomona, Albrechtapfel, Berlepsch.

Abb. 4 Baum der Sorte Carola
im 12. Standjahr





ALKMENE

Herkunft: Die Sorte ist aus einer Kreuzung Geheimrat Dr. Oldenburg
× Cox' Orangen-Rtte. entstanden.

Verbreitung: Anfangs in den Bezirken Frankfurt (Oder), Halle, Magdeburg, Leipzig und Dresden verstreut angebaut, in neuerer Zeit in der gesamten Republik und in Westdeutschland stärker verbreitet.

DIE FRUCHT

Pflückreife: September

Genußreife: November bis Januar

Fruchtform und -relief: Die Frucht erscheint rundlich. Die Stielseite ist abgeplattet bis kugelig, die Kelchseite breit abgestumpft-elliptisch bis breit abgestumpft-kegelförmig. Die Frucht wirkt z. T. glatt, z. T. ist sie mit breiten, flachen Kanten versehen. Die Kelcheinsenkung weist z. T. schwach ausgebildete Kantenköpfe auf; der Kelchgrund ist meistens stark faltig.

Fruchtgröße: mittelgroß

Fruchtfarbe: Die Früchte sind auf gelber Grundfarbe hell rötlich-orange gestreift. Bisweilen überzieht die Deckfarbe acht Zehntel der Fruchtoberfläche.

Geschmack: süß mit zurücktretender Säure, aromatisch

Neigung zur Stippfleckenbildung: gering

Neigung zur Druckfleckenbildung: gering

Ernteeigenschaften: Die Früchte hängen oft dicht an dicht am Zweig. Sie haben kurze Stiele und müssen mit beiden Händen geerntet werden.

Handelswert: Infolge des guten Aussehens und des vorzüglichen Geschmacks der Früchte besitzen sie einen hohen Marktwert.

Transportfähigkeit: gut

Lagerfähigkeit im Normallager: gut bis Dezember/Januar

Eignung für die Kühllagerung: bis Januar/Februar. Lagerungsversuche bei $\pm 0^{\circ}\text{C}$ bis $+1^{\circ}\text{C}$ haben ergeben, daß die Sorte fleischbräunefällig ist. Sie kann daher nur bei Temperaturen zwischen $+2^{\circ}\text{C}$ bis $+3^{\circ}\text{C}$ gelagert werden.

DER BAUM

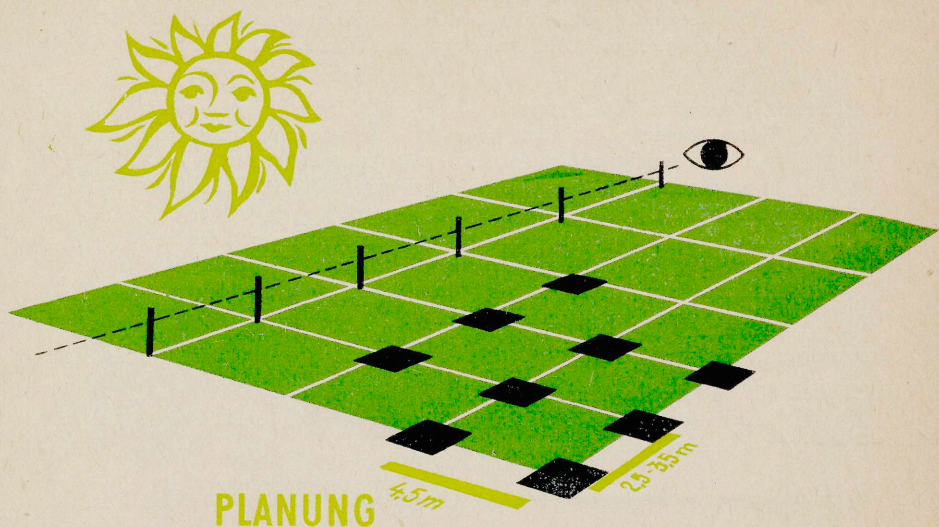
Wuchs: in den ersten Jahren stark, doch läßt das Holzwachstum dann sehr bald erheblich nach. Die Sorte ist dicktriebzig und bildet eine rundliche Krone.

Verzweigungscharakter: Alkmene verzweigt sich stark. Infolge der kurzen Internodien entsteht sehr viel Fruchtholz. An stärkeren einjährigen Trieben werden fast regelmäßig Blütenknospen ausgebildet. Der Baum bildet eine relativ dichte Krone.

Ansprüche an den Baumschnitt: Zur Erhaltung des Holzwachstums wird die Leitastspitze alljährlich zurückgeschnitten. Alle übrigen Verzweigungen werden nicht eingekürzt, jedoch ausgeglichen, wenn sie zu dicht stehen. Von Zeit zu Zeit ist das Fruchtholz und ggf. der ganze Baum zu verjüngen.



Abb. 5
Früchte der Sorte Alkmene



Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Blütenstaubliefereant: siehe Tabelle 1

Ertragserfahrungen: Die Sorte beginnt sehr früh mit dem Ertrag, oft trägt sie an einjährigen Langtrieben. Die Ertragsleistung ist hoch, die Sorte trägt alljährlich. Die Sorte ist gut zur Umveredlung geeignet. Siehe Tabelle 5.



Abb. 6
Einjähriger Trieb der Sorte
Alkmene voll mit Blüten besetzt

Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte kommt für Niederstämme und Viertelstämme in Betracht, sie ist auch für Hecken geeignet. Als Unterlage sind Malus XI oder Sämling zu wählen.

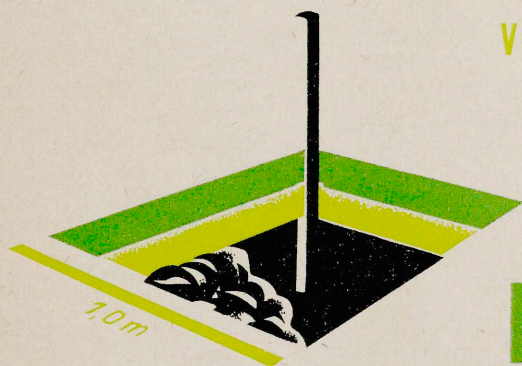
Standortansprüche: Über die Ansprüche an die klimatischen Verhältnisse liegen z. Z. noch keine ausreichenden Erfahrungen vor. Offensichtlich ist Alkmene aber anpassungsfähig. Bisher wurden von den über die gesamte Republik verteilten Standorten mit jungen Bäumen keine Mängel festgestellt. Die Ansprüche an die Bodenverhältnisse sind hoch. Im besonderen ist für ausreichende Auffüllung der natürlichen Nährstoffvorräte zu sorgen, um der hohen Ertragsleistung der Bäume Rechnung zu tragen.

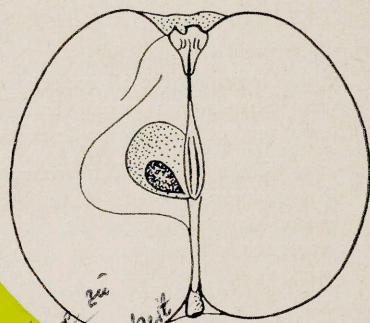
Pflanzentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nicht beobachtet.

Zusammenfassende Beurteilung: Alkmene trägt regelmäßig und reich. Sie ist eine Sorte, die um die Jahreswende vorzüglich schmeckt und deshalb hohen Handelswert besitzt. Infolge der hohen Fruchtbarkeit und der damit bedingten Schwachwüchsigkeit ist regelmäßiger Schnitt unerlässlich. Äußerliche Ähnlichkeit besteht zu den Sorten: Goldparmäne, Oldenburg, Erwin Baur, Elektra.

BODEN VORBEREITUNG





ELEKTRA

*Neigung zu
Klempfleckenbildung*

Herkunft: Die Sorte ist aus einer Kreuzung Cox' Orangen-Rtte. $\times$ Geheimrat Dr. Oldenburg entstanden.

Verbreitung: In den Bezirken Rostock, Schwerin und Neubrandenburg versuchsweise angebaut.

DIE FRUCHT

Pflückreife: Anfang Oktober

Genußreife: November bis Januar

Fruchtform und -relief: Die Frucht erscheint hoch gebaut. Die Stielseite ist kugelig, die Kelchseite kugelig bis breit abgestumpft-kegelförmig. Die Frucht ist eben oder mit schwach ausgebildeten Kanten versehen. An der Kelcheinsenkung befinden sich schwach ausgebildete Kantenköpfe und scharfe Falten. Der Kelch ist offen.

Fruchtgröße: klein bis mittelgroß

Fruchtfarbe: Die bräunliche Deckfarbe überzieht fünf bis neun Zehntel der Fruchtoberfläche. Sie ist flächig mit verwaschener Streifung. Stiel- und Kelcheinsenkung, zum Teil auch die Fruchtseiten sind berostet.

Geschmack: süß mit zurücktretender Säure, edelaromatisch, ähnlich Cox' Orangen.

Neigung zur Stippfleckenbildung: gering

Neigung zur Druckfleckenbildung: gering

Ernteeigenschaften: Die Früchte hängen oft sehr dicht am Zweig. Die Ernte muß daher mit beiden Händen erfolgen.

Handelswert: Die Sorte hat infolge ihres guten Aussehens und des Geschmacks einen hohen Marktwert; durch geeignete Pflegemaßnahmen muß aber auf die Erzeugung genügend großer Früchte Einfluß genommen werden, sonst ist der Anteil zu kleiner Früchte zu umfangreich.

Transportfähigkeit: gut

Lagerfähigkeit im Normallager: bis Januar, zu beachten ist eine Neigung zum Schrumpfen gegen Ende der Lagerzeit, vor allem in weniger gut geeigneten Lagerräumen.

Eignung für die Kühllagerung: Durchschnittliche Lagerdauer bei einer Temperatur von $+0,5^{\circ}\text{C}$ bis März. Die Sorte neigt bei längerer Lagerung zum Schrumpfen. Durch Verpackung in perforierter Folie kann die Schrumpfung eingeschränkt werden.

DER BAUM

Wuchs: nur in den ersten Jahren mittelstark, dann schwach. Der Baum bildet eine kleine, breit-kegelförmige Krone.

Verzweigungscharakter: Die Triebe verzweigen sich stark. Es entstehen aber vorwiegend dicht stehende Ringelspieße und Fruchtspieße.

Ansprüche an den Baumschnitt: Die Sorte bildet relativ wenig lange Triebe, vor allem auf leichteren Böden. Zur Erzielung angemessen großer Früchte und zur Verhütung frühzeitiger Erschöpfung ist die Zahl der Fruchtholzorgane alljährlich zu verringern. Dadurch bildet sich neues Fruchtholz, an dem die Früchte sich besser entwickeln als am alten Holz. An Standorten mit genügend kräftiger Holzbildung ist alljährlich Fruchtholzschnitt notwendig, um Holzwachstum und Fruchtbildung im Gleichgewicht zu erhalten.

Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Blütenstaublieferant: siehe Tabelle 1

Ertragsverfahren: Die Sorte beginnt früh mit dem Ertrag, sie trägt sehr reich und alljährlich. Siehe Tabelle 2.

Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte kommt nur für Niederstämme in Betracht. Als Unterlagen sind Malus XI oder Sämling zu verwenden.

Standortansprüche: Die Sorte scheint am besten in Gebieten mit maritimen Einfluß zu gedeihen. Nach den bisherigen Erfahrungen steht in den nördlichen Bezirken der Republik das Triebwachstum mit der Ertragsleistung in einem genügend harmonischen Verhältnis. Im Binnenland überwiegt die Fruchtbildung vor allem beim älter werdenden Baum und hat Kleinfrüchtigkeit zur Folge.

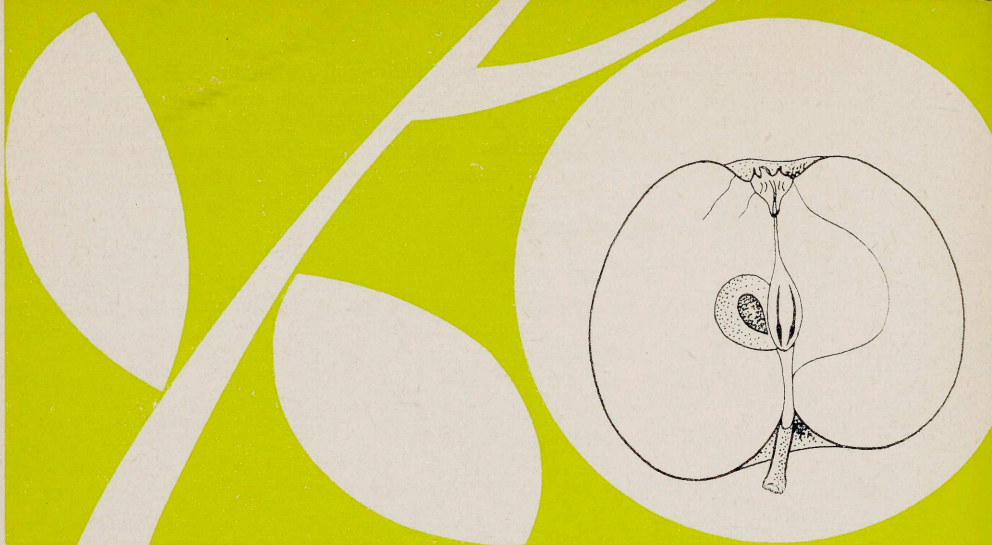
Pflanzentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nicht beobachtet.

Zusammenfassende Beurteilung: Elektra hat sich in den nördlichen Bezirken der Republik durch den sehr hohen Fruchtertrag und durch guten Geschmack ausgezeichnet. Ihre Neigung zur Kleinfrüchtigkeit erfordert entsprechende Pflegemaßnahmen. Inwieweit die Sorte in den übrigen Bezirken für den Anbau zu empfehlen ist, bedarf noch der Prüfung. Äußerliche Ähnlichkeit besteht zu den Sorten: Goldparmäne, Erwin Baur, Alkmene, Oldenburg.

BAUMPFLEGE





ERWIN BAUR ^v

Herkunft: Die Sorte ist aus Geheimrat Dr. Oldenburg in freier Abblüte entstanden.

Verbreitung: in der gesamten Republik, besonders in den mittleren und südlichen Bezirken.

DIE FRUCHT

Pflückreife: Anfang Oktober

Genußreife: Dezember bis März

Fruchtform und -relief: Die Frucht erscheint rundlich. Die Stielseite ist abgeplattet bis kugelig, die Kelchseite ist breit abgestumpft-elliptisch. Die Frucht wirkt fast glatt, nur die Kelchseite weist Buckel und Falten auf. Der Kelch ist offen.

Fruchtgröße: mittelgroß

Fruchtfarbe: Die Mehrzahl der Früchte wird bis zu acht Zehnteln von der Deckfarbe überzogen. Diese ist flächig oder gesprenkelt, z. T. heben sich kurze, breite Streifen deutlich ab. Meistens bleibt die Stieleinsenkung auch bei Vollreife gelbgrün.

Geschmack: süß bis säuerlich, aromatisch

Neigung zur Stippfleckenbildung: gering

Neigung zur Druckfleckenbildung: gering

Ernteeigenschaften: Die Früchte hängen dicht, oft paarweise nebeneinander und müssen mit beiden Händen gepflückt werden.

Handelswert: Infolge des reichen Fruchtertrages, des guten Aussehens und des guten Geschmacks ist der Marktwert hoch.

Transportfähigkeit: sehr gut

Lagerfähigkeit: gut, schrumpft wenig. In manchen Jahren baut der Geschmack im Normallager bereits Ende Januar ab.

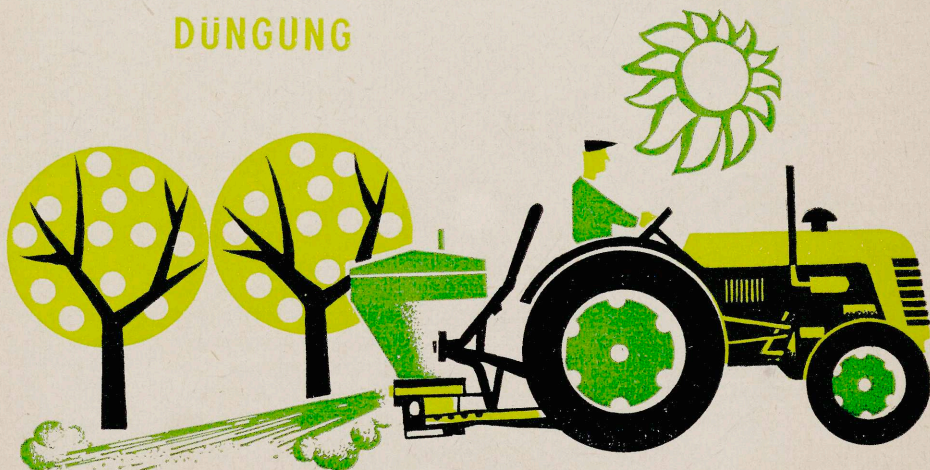
Eignung für die Kühlagerung: Durchschnittliche Lagerdauer bei einer Temperatur von $+0,5^{\circ}\text{C}$ bis April. Neigt bei längerer Lagerung zur Fäulnis.

DER BAUM

Wuchs: anfangs straff aufrecht, kräftig, doch läßt die Wüchsigkeit mit Einsatz des Fruchtertrages nach. Der Baum bildet eine hochkugelige, später ausladende Krone.

Verzweigungscharakter: Der natürliche Wuchs der Sorte neigt, ähnlich wie Oldenburg, wenig zur Verzweigung und muß durch Schnittmaßnahmen ständig angeregt werden. Das Fruchtholz bildet sich als Kurztriebe bevorzugt an den einjährigen Trieben.

DÜNGUNG



Ansprüche an den Baumschnitt: Zur Erhaltung des Triebwachstums des Baumes und zur Regulierung des Fruchtansatzes ist alljährliches Auslichten und Einkürzen der längsten Triebe notwendig. Der Baum neigt zum Vergreisen bzw. zur Bildung von kleinen Früchten bei starkem Fruchtansatz; das Holzwachstum muß deshalb durch entsprechende Schnittmaßnahmen angeregt werden.

Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Pollenstaublieferant: siehe Tabelle 1

Ertragserfahrungen: Die Sorte beginnt mit dem Ertrag sehr früh. Der Ertrag ist hoch und fällt alljährlich an. Siehe Tabelle 2.

Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte ist nur für Niederstämme und Viertelstämme bestimmt. Sie ist auch für den heckenförmigen Anbau geeignet. Als Unterlagen kommen für beste Standorte Malus IV, für alle übrigen Standorte Malus XI und Sämling in Betracht.

Standortansprüche: Die Sorte braucht gute Ernährung und ausreichende Feuchtigkeit. Je leichter die Standortverhältnisse sind, desto intensiver muß die Baumpflege durchgeführt werden. Sie gedeiht am besten in den mittleren und südlichen Bezirken.

Pflanzentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nicht beobachtet. Die Sorte ist ziemlich widerstandsfähig gegen Schorf und Mehltau.

Zusammenfassende Beurteilung: Die Sorte ist in den mittleren Bezirken eine der ertragreichsten Apfelsorten. Sie trägt aber auch in den anderen Gebieten sehr reich. Die Frucht ist auffallend schwer, bleibt aber bei größeren Baumformen bei reichem Behang verhältnismäßig klein. Die Ausbildung des Geschmacks ist im Küstengebiet nicht immer vollkommen. Äußerliche Ähnlichkeit besteht zu den Sorten: Goldparmäne, Oldenburg, Alkmene, Elektra.

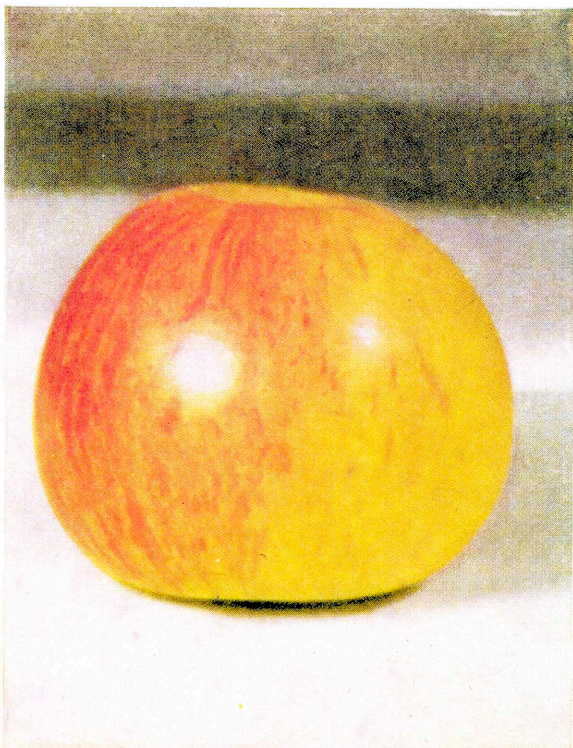
Vermehrung
von Apfelunterlagen

CAROLA





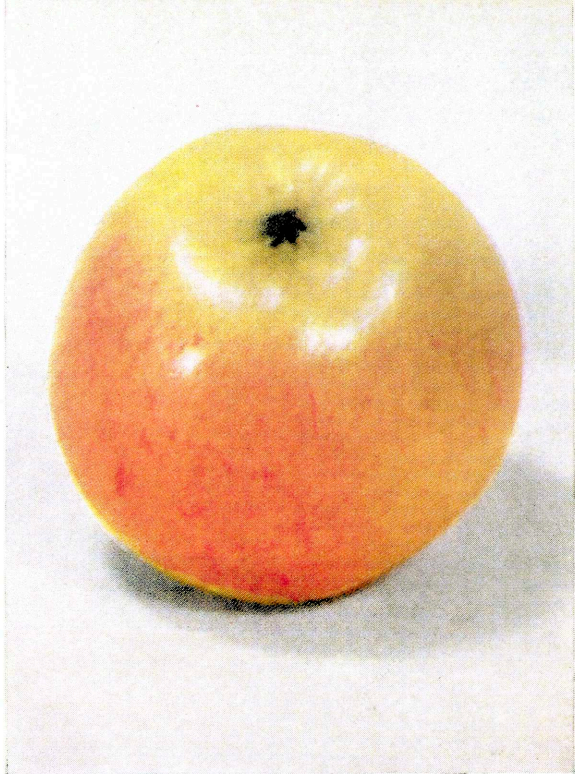
ALKMENE

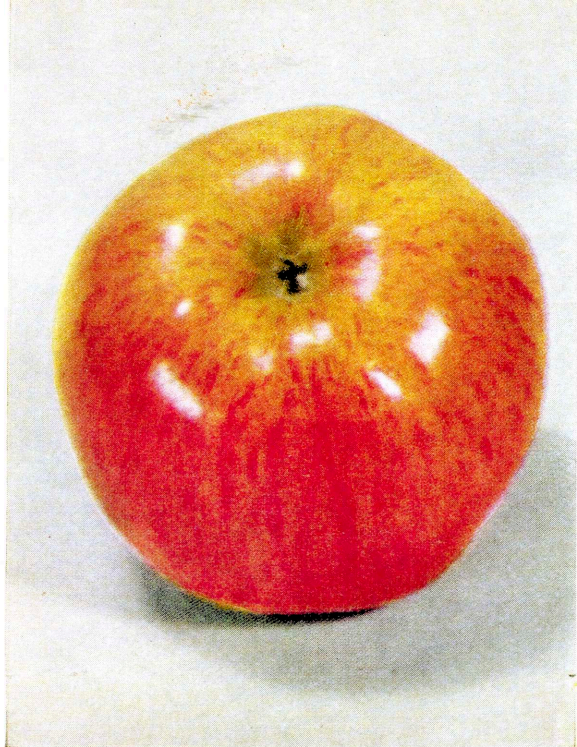


ALKMENE

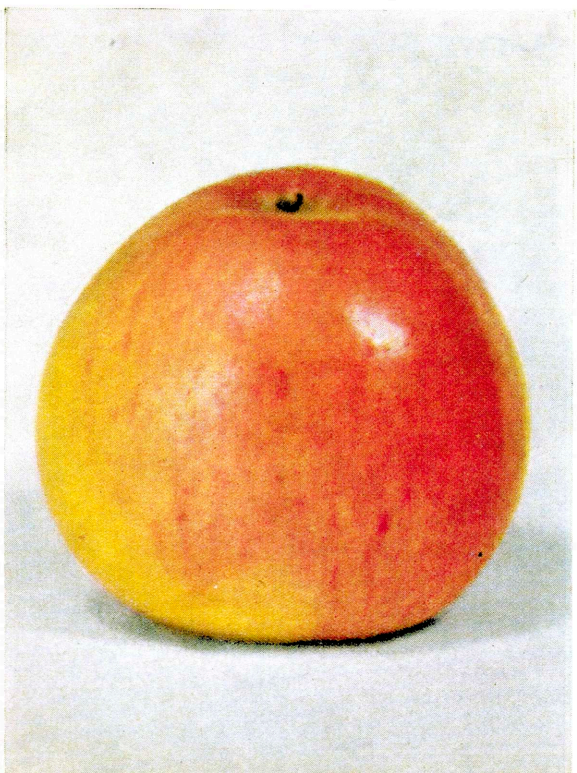
ERWIN BAUR

AURALIA

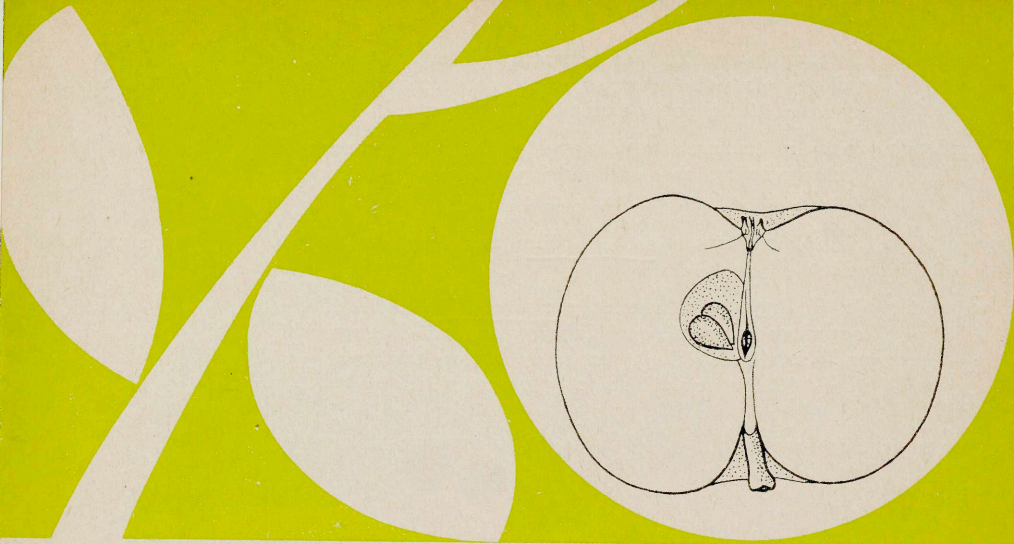




HERMA



CLIVIA



AURALIA

Herkunft: Die Sorte ist aus einer Kreuzung Cox' Orangen-Rtte. $\times$ Schöner aus Nordhausen entstanden.

Verbreitung: In den Bezirken Frankfurt (Oder), Rostock, Schwerin und Neubrandenburg anfangs verstreut, in jüngster Zeit in stärkerem Maße angebaut.

DIE FRUCHT

Pflückreife: Anfang Oktober

Genußreife: Ende November bis März

Fruchtform und -relief: Die Frucht ist flach gebaut. Stiel- und Kelchseite sind abgeplattet bis kugelig. Von der Kelcheinsenkung bis zur Fruchtmitte sind schwache Kanten vorhanden. An der Kelcheinsenkung befinden sich schwach ausgebildete Kantenköpfe, die zum Kelchgrund hin in Falten übergehen. Zwischen den Falten liegen Perlen. Der Kelch ist geschlossen.

Fruchtgröße: mittelgroß

Fruchtfarbe: Die Früchte sind vorwiegend einfarbig gelb. Soweit Deckfarbe vorhanden ist, überzieht diese die Sonnenseite der Frucht mehr oder weniger zart orangefarbig.

Geschmack: süß mit zurücktretender Säure, aromatisch, etwas parfümiert

Neigung zur Stipfleckbildung: gering

Neigung zur Druckfleckbildung: gering

Ernteeigenschaften: Die Früchte hängen meistens einzeln, auch im Innern der Krone. Die Ernte ist dadurch bei älteren Bäumen etwas behindert.

Handelswert: Die Sorte übertrifft im Geschmack viele alte Sorten und wird deshalb vom Verbraucher diesen vorgezogen, obwohl sie nur einfarbig gelb gefärbt ist.

Transportfähigkeit: in baumreifem Zustand gut, später werden die Früchte empfindlicher und verlangen sorgsame Behandlung beim Transport und auf dem Lager.

Lagerfähigkeit im Normallager: gut bis März, nach diesem Zeitpunkt welkt die Frucht.

Eignung für die Kühllagerung: lagerfähig bis März/April. Bei längerer Lagerdauer neigt sie zum Schrumpfen und zu einer erhöhten Fäulnisanfälligkeit. Lagertemperatur zwischen $\pm 0^{\circ}\text{C}$ bis $+1^{\circ}\text{C}$. Sie ist nicht fleischbräuneanfällig.

DER BAUM

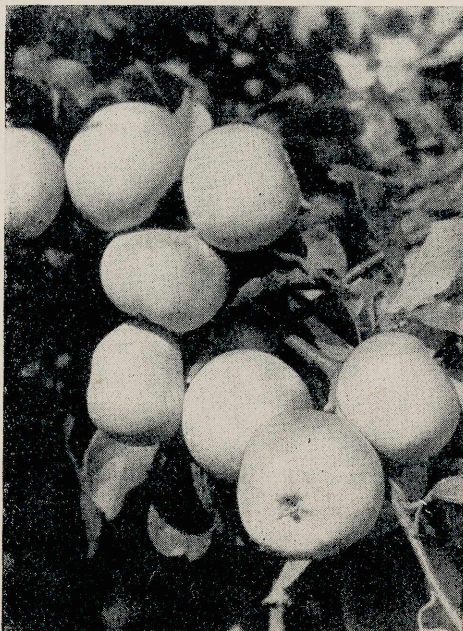
Wuchs: in der Jugend stark, später nur mittelstark, dann bildet der Baum eine breit-pyramidale Krone.

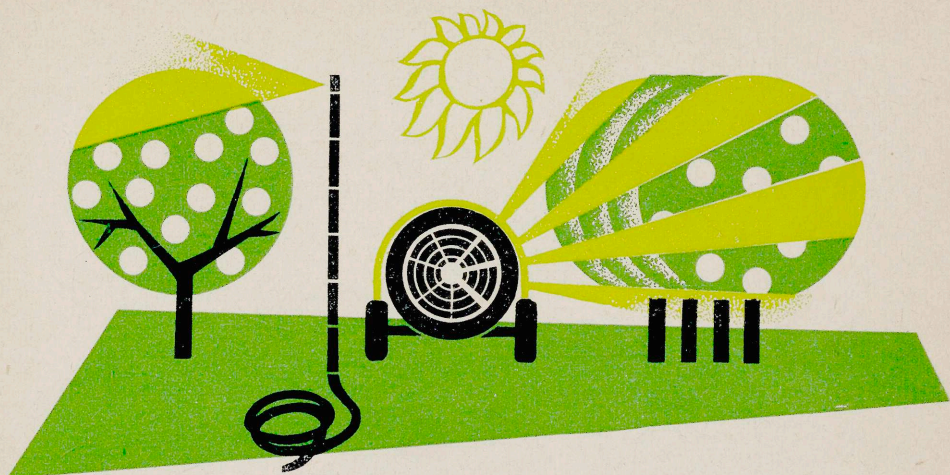
Verzweigungscharakter: Von Natur aus bilden die Triebe viel Kurzholz. Zur Erlangung eines dicht verzweigten Kronengerüsts ist alljährlicher, sachgemäßer Erziehungsschnitt notwendig.

Ansprüche an den Baumschnitt: Nach dem Erziehungsschnitt werden nur die Leitäste alljährlich eingekürzt. Die Seitentriebe bleiben unbeschnitten. Sie setzen willig Fruchtholz an. Durch alljährliches Auslichten zu dichter Zweige ist die Krone locker zu halten. Von Zeit zu Zeit ist die Krone zu verzüngen.

Blütezeit: siehe Abbildung 1

Abb. 7 Früchte der Sorte Auralia





PFLANZENSCHUTZ

Eignung als Blütenstaublieferant: siehe Tabelle 1

Ertragserfahrungen: Die Sorte trägt früh, hoch und alljährlich. Siehe Tabelle 2

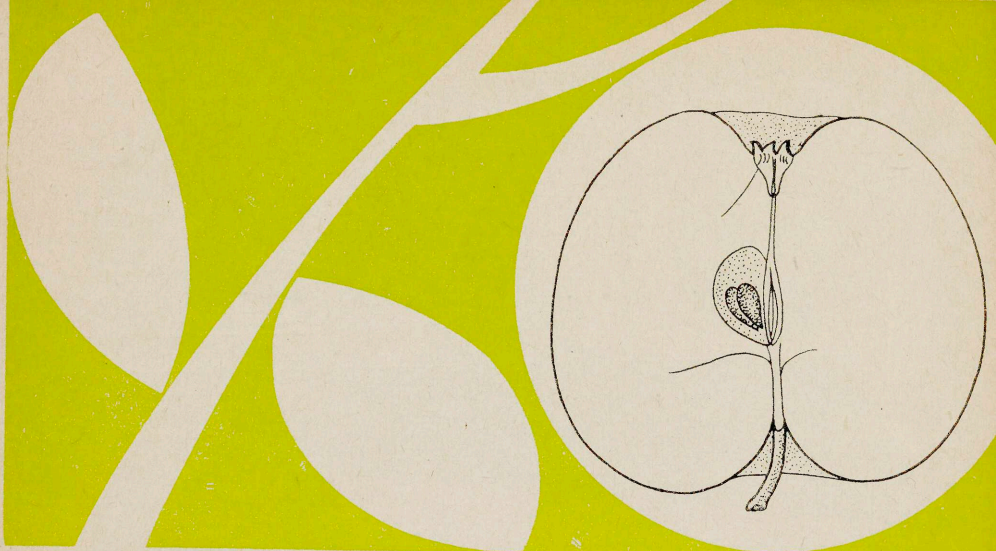
Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte ist bevorzugt in Niederstammform, daneben auch für Viertelstämme geeignet. Als Unterlagen kommen auf besseren Böden Malus IV, auf allen anderen Böden Malus XI oder Sämling in Betracht.

Standortansprüche: Die Sorte hat sich bisher in den nördlichen Bezirken der Republik bewährt. Zweifellos fühlt sie sich in maritim beeinflussten Gebieten besonders wohl. Aus den übrigen Bezirken liegen längere Erfahrungen noch nicht vor.

Pflanzenentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nicht beobachtet. In ungünstigen Jahren ist Mehltau-befall aufgetreten.

Zusammenfassende Beurteilung: Auralia hat sich in den nördlichen Bezirken der Republik durch hohen Fruchtertrag und guten Geschmack schnell eingeführt. Sie hat deshalb gute Aussichten auf eine weitere Verbreitung. Äußere Ähnlichkeit besteht zu den Sorten: Nordhausen und Champagner-Renette.



UNDINE

Herkunft: Die Sorte ist aus Jonathan in freier Abblüte entstanden.

Verbreitung: In den Bezirken Frankfurt (Oder), Potsdam, Rostock, Schwerin, Neubrandenburg und Halle versuchsweise angebaut.

DIE FRUCHT

Pflückreife: Ende Oktober

Genußreife: Januar bis April

Fruchtform und -relief: Die Frucht erscheint rundlich. Die Stielseite ist abgeplattet bis kugelig, die Kelchseite kugelig bis breit abgestumpft-elliptisch. Von der Kelcheinsenkung bis etwa zur Fruchtmittle laufen schwache Kanten. Die Kelcheinsenkung ist mit deutlichen, gleichmäßig ausgebildeten Kantenköpfen versehen.

Fruchtgröße: mittelgroß bis groß

Fruchtfarbe: Die Früchte sind überwiegend hell grünlich-gelb gefärbt. Die Sonnenseite wird von der Deckfarbe mehr oder weniger hauchartig überzogen. Auf den leichten Böden der mittleren Bezirke ist die Ausbildung der Deckfarbe intensiver.

Geschmack: angenehm süß-säuerlich, aromatisch

Neigung zur Stippfleckbildung: gering

Neigung zur Druckfleckbildung: gering

Ernteeigenschaften: Die Früchte sitzen einzeln an herunterhängenden Zweigen. Sie lassen sich leicht ernten.

Handelswert: Die Sorte ist infolge ihrer Haltbarkeit eine gute Marktsorte. Sie ist für diejenigen Verbraucher bestimmt, die einen Apfel mit kräftigem Geschmack bevorzugen, in dem eine angenehme Säure deutlich festzustellen ist.

Transportfähigkeit: gut

Lagerfähigkeit im Normallager: gut bis April

Eignung für die Kühlagerung: durchschnittliche Lagerdauer bis Mai. Sie ist nicht fleischbräunefähig und kann bei Temperaturen im Bereich von $\pm 0^{\circ}\text{C}$ bis $+1^{\circ}\text{C}$ gelagert werden.

DER BAUM

Wuchs: mittelstark bis stark, dünntriebzig. Der Baum bildet eine breit-pyramidale Krone mit stark hängenden Zweigen.

Verzweigungscharakter: An einjährigen Trieben entstehen Kurztriebe und Ringelspieße, darüber hinaus einzelne Holztriebe. Durch den Fruchtbehang werden die Zweige nach unten gezogen.

Ansprüche an den Baumschnitt: Es ist zweckmäßig, alljährlich den langen Fruchtholzschnitt durchzuführen, wobei die Langtriebe gar nicht oder nur schwach einzukürzen sind. Darüber hinaus ist die Krone licht zu halten und abgetragene Frucht-ruten bis zu den genügend entstehenden Ersatztrieben zu entfernen. Durch Fruchtholzschnitt wird der Neigung zum periodischen Tragen vorgebeugt.

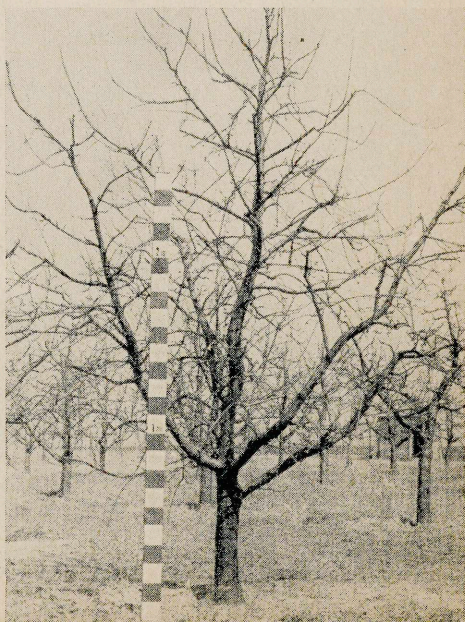
Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Pollenspender: siehe Tabelle 1

Abb. 8 Früchte der Sorte Undine



Abb. 9 Baum der Sorte Undine im 12. Standjahr



Ertragserfahrungen: Die Sorte beginnt früh mit dem Ertrag. Dieser ist hoch. Nach sehr hohen Erträgen neigt die Sorte zum periodischen Tragen. Siehe Tabelle 2.

Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte kommt für Nieder- und Viertelstämme in Betracht. Als Unterlagen sind für beste Böden Malus IV, für alle übrigen Böden Malus XI und Sämling zu wählen.

Standortansprüche: Undine hat sich auf den leichteren Böden der nördlichen und mittleren Bezirke der Republik gut bewährt und ist auch in erster Linie für diese Gebiete bestimmt. Im mittleren und südlichen Teil der Republik muß ihr Anbauwert noch geprüft werden.

Pflanzentfernung: siehe Tabelle 3

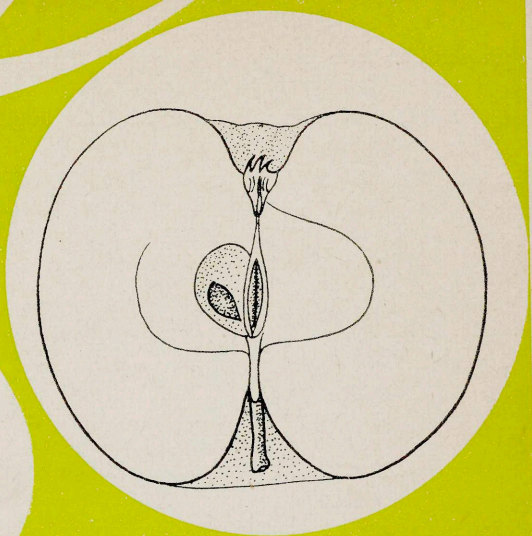
Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nicht beobachtet.

Zusammenfassende Beurteilung: Undine wird für die eingangs genannten Bezirke für den versuchsweisen Anbau empfohlen. Sie hat sich in diesem Gebiet als ertragreich und ertragsicher erwiesen. Der charakteristische Geschmack und die lange Haltbarkeit begründen einen hohen Handelswert. In den genannten Gebieten ist sie geeignet, die Sorte Boskoop zu ersetzen, die sie in der Ertragsleistung und im Geschmack übertrifft. In den übrigen Teilen der Republik muß ihre Anbaueignung noch erprobt werden.

Außerliche Ähnlichkeit besteht zu der Sorte: Hildesheimer Goldrenette.



BODENPFLEGE



HERMA

Herkunft: Die Sorte ist aus Jonathan in freier Abblüte entstanden.

Verbreitung: In der ganzen Republik zunächst versuchsweise verstreut angebaut, in jüngerer Zeit aber in größerem Ausmaß in den allgemeinen Anbau einbezogen.

DIE FRUCHT

Pflückreife: Oktober

Genußreife: Januar bis April, ggf. bis April/Mai

Fruchtform und -relief: Die Frucht erscheint rundlich. Stiel- und Kelchseite sind kugelig. Die ganze Frucht ist von der Kelch- bis zur Stieleinsenkung mit verhältnismäßig starken, gleichmäßig ausgebildeten Kanten versehen. Selbst die Stieleinsenkung weist breite Buckel auf. An der Kelcheinsenkung befinden sich starke Kantenköpfe.

Fruchtgröße: mittelgroß

Fruchtfarbe: Die Früchte sind auf der Sonnenseite lebhaft karminrot gefärbt. Die Deckfarbe ist flächig aufgetragen und oft von kurz abgesetzten dunkleren Streifen durchzogen. Die Früchte selbst sind stark bereift.

Geschmack: süß-säuerlich, aromatisch, schwach parfümiert

Neigung zur Stippfleckenbildung: gering

Neigung zur Druckfleckenbildung: gering bis mittel

Ernteeigenschaften: Die Früchte sitzen an herunterhängenden Langtrieben. Sie lassen sich leicht ernten.

Handelswert: Form, Farbe, Geschmack und Haltbarkeit geben der Sorte einen hohen Marktwert.

Transportfähigkeit: Infolge Neigung zur Druckfleckenbildung ist beim Transport Vorsicht geboten.

Lagerfähigkeit im Normallager: gut bis März, in guten Lagerräumen auch bis April.

Eignung für die Kühllagerung: bis Mai lagerfähig. Nach vorläufigen Beobachtungen ist die Sorte fleischbräuneanfällig. Es ist daher nur eine Lagerung bei Temperaturen im Bereich von $+2^{\circ}\text{C}$ bis $+3^{\circ}\text{C}$ zu empfehlen.

DER BAUM

Wuchs: anfangs mittelstark, mit Beginn des Fruchtertrages aber nur noch schwach; dünntriebig ähnlich Jonathan. Der Baum bildet anfangs eine aufrecht-pyramidale Krone, die später breiter wird.

Verzweigungscharakter: Die einjährigen Triebe setzen willig mitteldicht stehende Kurztriebe, vor allem Ringelspieße an. Zur Bildung von stärkeren Verzweigungen und von Holztrieben kann auf den Rückschnitt nicht verzichtet werden.

Ansprüche an den Baumschnitt: Durch den Erziehungsschnitt ist ein gut verzweigtes Kronengerüst aufzubauen. Später sind die einjährigen Triebe weitgehend unbeschnitten zu lassen, die Leitastverlängerungen jedoch einzukürzen. Zu dichtes und zu altes Fruchtholz ist zu verjüngen. Von Zeit zu Zeit ist die gesamte Krone zur Erhaltung des Holzwachstums an den Leitastspitzen ins alte Holz zurückzuschneiden.

Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Blütenstaubleiferant: siehe Tabelle 1

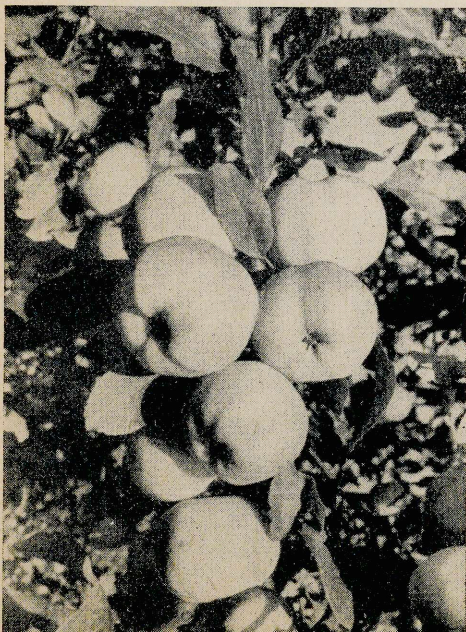
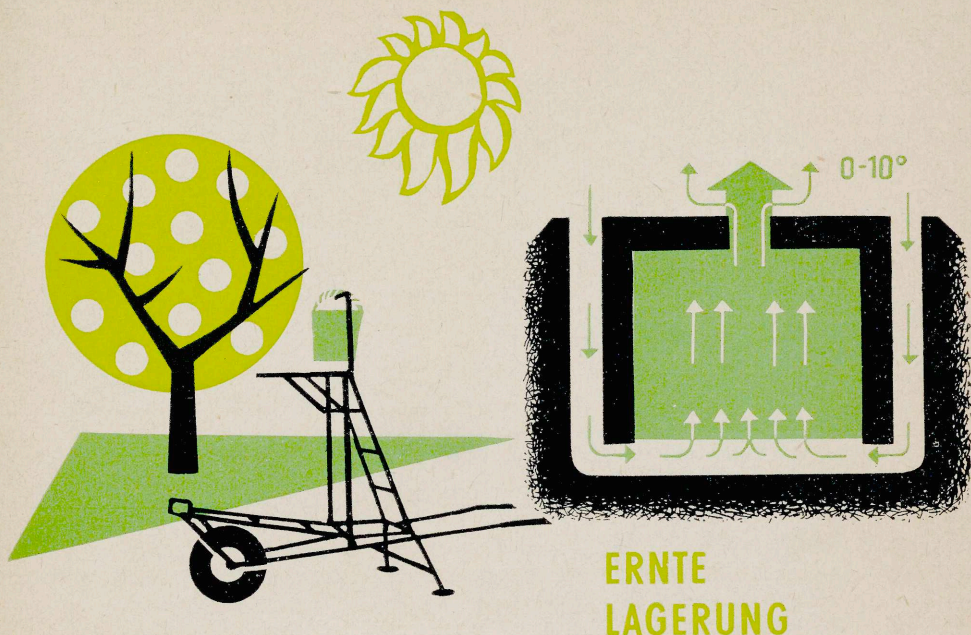


Abb. 10
Früchte der Sorte Hermas



ERTE LAGERUNG

Ertragserfahrungen: Der Ertrag setzt früh ein, ist hoch und regelmäßig. Siehe Tabelle 5.

Geeignete Baumform und Unterlagen: Die Sorte ist für Niederstämme und Viertelstämme geeignet. Als Unterlage kommen Malus XI oder Sämling in Betracht.

Standortansprüche: Die Sorte hat sich in den guten Böden der mittleren Bezirke (Halle, Leipzig) ebensogut bewährt wie im Bezirk Frankfurt (Oder). Nach den bisherigen Erfahrungen kann deshalb angenommen werden, daß die Sorte im Binnenland keine spezifischen Anforderungen an den Boden, wohl aber hohe Anforderungen an die Ernährung stellt. Die Eignung für den Anbau in den nördlichen Gebieten ist noch zu prüfen.

Pflanzentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde bisher keine besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge festgestellt.

Zusammenfassende Beurteilung: Herma zeichnet sich durch die äußere und innere Güte der Früchte und durch die lange Haltbarkeit aus. Die hohe Fruchtbarkeit erfordert umfassende Pflegemaßnahmen, besonders hinsichtlich der Schnittbehandlung und der Ernährung. In Windlagen sind Schäden durch Reibung auf der Fruchtschale beobachtet worden. Beim Anbau in ausgesprochenen Windlagen ist daher für Windschutz zu sorgen. Äußere Ähnlichkeit besteht zu der Sorte: Ontarioapfel.



CLIVIA

Herkunft: Die Sorte ist aus einer Kreuzung Geheimrat Dr. Oldenburg × Cox' Orangen-Rtte. entstanden.

Verbreitung: in der gesamten Republik; anfangs in Einzelbäumen, in jüngster Zeit auch in größerem Umfang in den mittleren und südlichen Bezirken angebaut.

DIE FRUCHT

Pflückreife: Mitte Oktober

Genußreife: Dezember bis Mai

Fruchtform und -relief: Die Frucht erscheint hoch gebaut. Die Stielseite ist kugelig, die Kelchseite abgestumpft-kegelförmig bis breit abgestumpft-elliptisch. Die Frucht ist von der Kelch- bis zur Stieleinsenkung mit verschieden stark ausgebildeten Kanten versehen; ebenso befinden sich an der Kelcheinsenkung stark ausgebildete Kantenköpfe.

Fruchtgröße: mittelgroß bis klein

Fruchtfarbe: Die Frucht wird zum großen Teil von der rotbraunen Deckfarbe überzogen. Sie ist flächig oder dicht punktiert mit verwaschener Streifung.

Geschmack: süß mit kaum hervortretender Säure, aromatisch, ähnlich Cox' Orangen.

Neigung zur Stippfleckbildung: mittel, besonders an Jungbäumen

Neigung zur Druckfleckbildung: sehr gering

Entteeigenschaften: Die Früchte hängen einzeln, aber dicht nebeneinander. Sie lassen sich leicht abernten.

Handelswert: Infolge der langen Haltbarkeit und des guten Geschmacks ist der Marktwert hoch.

Transportfähigkeit: gut

Lagerfähigkeit im Normallager: gut bis Mai, schrumpft nicht

Eignung für die Kühlagerung: durchschnittliche Lagerdauer bis Mai/Juni. Sie ist nicht fleischbräunefällig und kann bei Temperaturen im Bereich von $\pm 0^{\circ}\text{C}$ bis $+1^{\circ}\text{C}$ gelagert werden.

DER BAUM

Wuchs: von Anfang an verhältnismäßig schwach. Der Baum bildet eine kleine, runde Krone.

Verzweigungscharakter: Von Natur aus bilden die einjährigen Triebe nur Kurztriebe und Ringelspieße. Daneben entstehen einzelne Fruchtspieße und kurze bis mittellange Fruchtruten. Der Holztrieb muß in der Regel durch kräftigen Rückschnitt angeregt werden.

Ansprüche an den Baumschnitt: Zur Erhaltung des Triebwachstums des Baumes und zur Regulierung des Fruchtansatzes ist der Fruchtholzschnitt durchzuführen. Um den Baum vor dem Vergreisen zu bewahren, ist er von Zeit zu Zeit, vor allem nach Jahren mit hohen Fruchterträgen, zu verjüngen.

Blütezeit: siehe Abbildung 1

Eignung als Pollenspender: siehe Tabelle 1

Ertragserfahrungen: Die Sorte beginnt früh mit dem Ertrag, sie bringt schon am einjährigen Langtrieb Früchte. Die Fruchtbarkeit ist sehr hoch, der Baum trägt alljährlich. Siehe Tabelle 2.

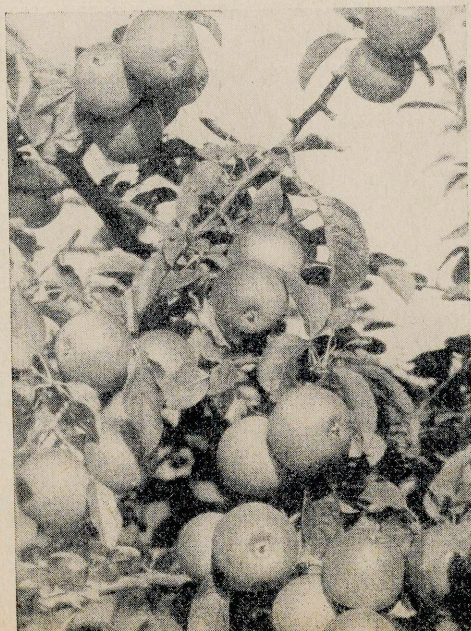


Abb. 11
Früchte der Sorte Clivia

Geeignete Baumformen und Unterlagen: Die Sorte ist nur für Niederstämme bestimmt. Sie ist auch für den heckenartigen Anbau geeignet. Als Unterlagen sind Malus XI oder Sämling zu verwenden.

Standortansprüche: Die Sorte benötigt nährstoffreiche Böden mit günstigen Feuchtigkeitsverhältnissen. Bei unzureichenden Niederschlägen ist zusätzliche Bewässerung erforderlich, sonst bleiben die Früchte zu klein, und der Baum erschöpft sich vorzeitig. In nördlichen Bezirken und Höhenlagen gedeiht sie wegen der hohen Wärmeansprüche nicht. Die Früchte bleiben hier zu klein und erreichen nicht ihre volle Geschmacksausprägung. Sie gedeiht am besten in den mittleren und südlichen Bezirken.

Pflanzenentfernung: siehe Tabelle 3

Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge: Bei normaler Spritzfolge wurde besondere Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge nicht beobachtet.

Zusammenfassende Beurteilung: Clivia ist durch den guten Geschmack, die hohe Ertragsleistung und die lange Haltbarkeit außerordentlich wertvoll. Infolge ihrer Schwachwüchsigkeit ist aber nur dann gutes Gedeihen gewährleistet, wenn dem Baum ausreichende Nährstoffe zugeführt werden. Der Holztrieb ist durch den alljährlichen Schnitt anzuregen. Mehr als andere Sorten scheint Clivia auf ein günstiges Pollengemisch zur Sicherung der Befruchtung angewiesen zu sein. Deshalb sollte sie zwischen mehreren Blütenstaublieferanten angepflanzt werden, wobei der Sortenblock nicht zu groß, höchstens auf 4 bis 5 Reihen, zu bemessen ist. An jungen Bäumen neigen die Früchte häufig zur Stippfleckbildung, die bei richtiger Ernährung später jedoch unterbleibt.

Äußerliche Ähnlichkeit besteht zu der Sorte: Rheinlands Ruhm.

Tabelle 1

Vatersorte Muttersorte		Carola	Alkmene	Elektra	Erwin Baur	Auralia	Undine	Herma	Clivia	Golden Delicious	Oldenburg	James Grieve	Klarapfel	Cox	Ontarioapfel
Carola	○		+			+				+	+	+	+	+	+
Alkmene	○	+				+						+		+	
Elektra	○	+	+								+	+			
Erwin Baur	○										+	+	+		+
Auralia	○	+	+	+											
Undine	○	+	+					+	+						
Herma	○	+							+					+	
Clivia	○	+	+				+	+				+			

Bisherige Ergebnisse befruchtungsbiologischer Untersuchungen an den Neuzüchtungen.

+ Befruchtung möglich ○ als Blütenstaubleiferant geeignet.
(Nach Ergebnissen in Müncheberg und von Schmadlack)

Tabelle 2

Durchschnittserträge 1960–1965 (8.–13. Standjahr) auf *Malus XI*

Sorte	Durchschnittsertrag je Baum kg	Kronengrundriß je Baum m ² (1965)	Ertrag je m ² Kronengrundriß kg	Kronenvolumen m ³ je Baum (1965)	Ertrag je m ³ Kronenvolumen kg
Carola	47,0	9,6	4,9	17,9	2,6
Elektra	14,8	6,6	2,2	10,1	1,5
Erwin Baur	42,0	9,1	4,6	16,3	2,6
Auralia	66,5	16,3	4,1	44,3	1,5
Undine	65,5	13,2	5,0	32,5	2,0
Clivia	49,0	10,2	4,8	16,2	3,0
Vergleichssorten					
James Grieve	48,1	10,7	4,5	20,8	2,3
Oldenburg	42,0	10,7	3,9	20,8	2,0
Landsberger	36,7	11,7	3,1	37,5	1,0
Goldparmäne	34,3	10,7	3,2	27,0	1,3
Berlepsch	22,9	17,8	1,3	43,4	0,5
Boskoop	30,1	16,3	1,8	36,5	0,8
Ontarioapfel	42,1	8,0	5,2	16,1	2,6

Tabelle 3 Durchschnittserträge 1960–1965 (8.–13. Standjahr) auf Malus XI

Sorte	Durchschnitts- ertrag je Baum kg	Ertragsschwankungen		
		Maximal- wert kg	Minimal- wert kg	S % ^{*)}
Carola	47,0	58,0	37,7	19,5
Elektra	14,8	23,8	10,0	44,5
Erwin Baur	42,0	75,5	3,2	62,1
Auralia	66,5	136,1	7,5	66,5
Undine	65,5	112,1	9,2	60,0
Clivia	49,0	66,0	36,0	20,0
Vergleichssorten				
James Grieve	48,1	67,4	24,2	13,1
Oldenburg	42,0	54,8	25,2	28,9
Landsberger	36,7	76,0	—	88,1
Goldparmäne	34,3	84,3	7,7	96,2
Berlepsch	22,9	41,3	9,1	59,0
Boskoop	30,1	80,3	3,7	101,2
Ontarioapfel	42,1	101,5	—	103,5

^{*)} Der Variationskoeffizient gibt das Verhältnis der Streuung (Standardabweichung) zum Mittelwert in % an

Tabelle 4

Vorschläge für den Pflanzabstand, entsprechend der Baumentwicklung im Hauptertragsalter auf einem Boden der Wertzahl 25–28. Die größeren Entfernungen in der Reihe sind auf besseren Böden anzuwenden

Sorte	Pflanzabstand m	Unterlage
Carola	4,5×2,50–3,00	M XI, Slg.
Clivia	4,5×2,50–3,00	M XI, Slg.
Erwin Baur	4,5×2,50–3,00	M XI, Slg.
Elektra	4,5×2,50–3,00	M XI, Slg.
Alkmene	4,5×3,00–3,50	M XI, Slg.
Herma	4,5×3,00–3,50	M XI, Slg.
Undine	4,5×3,00–3,50	M XI, (M IV)
Auralia	4,5×3,00–3,50	M XI, (M IV)

Tabelle 5 Lagerungsdauer der Neuzüchtungen

Sorte	Höchstmögliche Lagerdauer		Kühlager- Temperatur
	Normallagerung	Kühlagerung	
Carola	bis Dezember	bis Februar/März	0 °C bis +1 °C
Alkmene	bis Dez./Jan.	bis Jan./Febr.	+2 °C bis +3 °C
Elektra	bis Januar	bis März/April	0 °C bis +1 °C
Erwin Baur	bis Februar/März	bis April	0 °C bis +1 °C
Auralia	bis Februar/März	bis März/April	0 °C bis +1 °C
Undine	bis April	bis Mai	0 °C bis +1 °C
Herma	bis April	bis April/Mai	+2 °C bis +3 °C
Clivia	bis Mai	bis Mai/Juni	0 °C bis +1 °C

Tabelle 6Erträge je m² Kronengrundriß nach Umveredlung

Sorte	Unterlage	Erntejahr						Jahr der Umveredlung
		1960	1961	1962	1963	1964	1965	
		kg						
Carola	M XI	7,0	4,7	7,6	5,8	7,9	5,0	1956
Alkmene	M XI		2,3	4,8	7,5	0,4*)	6,7	1959
Clivia	M XI		0,2	2,6	3,5	4,0	nicht erfaßt	1959
Herma	M I			0,7	4,6	5,9	4,0	1960

*) starker Rückschnitt zur Reisergewinnung

Tabelle 7

Durchschnittliche Fruchtgröße einer Stichprobe von 15 kg bei reichem Fruchtbehang des Erntejahres 1965

Sorte	Durchschnittliche Fruchtgröße mm	Variationskoeffizient*) S %
Carola	67	7,0
Alkmene	67	8,4
Elektra	63	7,8
Erwin Baur	66	5,6
Auralia	66	7,6
Undine	66	9,7
Herma	76	9,1
Clivia	63	8,1
Vergleichssorten		
James Grieve	68	7,9
Oldenburg	63	8,1
Landsberger	69	15,3
Goldparmäne	64	7,0
Berlepsch	67	6,3
Boskoop	77	7,3
Ontarioapfel	76	9,5

*) Der Variationskoeffizient gibt das Verhältnis der Streuung (Standardabweichung) zum Mittelwert in % an

Tabelle 8

Vorläufige Angaben über die Frostresistenz der Neuzüchtungen im Vergleich zu einigen bekannten Sorten; geordnet nach der Abhärtungsfähigkeit durch normale Wintertemperaturen

Frosthärte		
gut	genügend	ungenügend
Hibernal Glogierowka Klarapfel Wealthy Croncels	Undine Herma Carola Elektra Alkmene Auralia Clivia Erwin Baur	Cox Goldparmäne Ontarioapfel

Tabelle 9



- Laubaustrieb
- ◐ Blühbeginn
- und Blühende

der Neuzüchtungen, sowie einiger Vergleichssorten
(Mittelwerte aus 5 Jahren).

Anschriften unserer Betriebe:

VEG Saatzucht

BAUMSCHULEN DRESDEN

8021 **DRESDEN**

Kipsdorfer Straße 182

Telefon 3 40 48

Betriebsteil DRESDEN-TOLKEWITZ

8021 **DRESDEN**

Kipsdorfer Straße 182

Telefon 3 40 48

mit Baumschulen in

Barmenitz, Brockwitz, Leupoldishain, Rosenthal, Schweizermühle,
Rippien und Wilsdruff

Betriebsteil KETZIN (HADEL)

1554 **KETZIN (HADEL)**

Telefon Ketzin 1 92

mit Baumschule in Tremmen

Betriebsteil BERLIN-BAUMSCHULENWEG

1195 **BERLIN-BAUMSCHULENWEG**

Späthstraße 80–81

Telefon 63 23 01

Betriebsteil MAGDEBURG

301 **MAGDEBURG**

Halberstädter Chaussee 1

Telefon Magdeburg 4 80 87

mit Baumschulen in

Altenweddingen, Egelu und Ottersleben

Betriebsteil WEIMAR-LÜTZENDORF

53 **WEIMAR-LÜTZENDORF**

Telefon Weimar 41 95

mit Baumschulen in

Bad Berka, Nora und Tröbsdorf

Betriebsteil HARTENSDORF

1231 **HARTENSDORF**, Kreis Beeskow

Post Wilmersdorf

Telefon Pfaffendorf 2 15

Betriebsteil GOTH A

58 **GOTHA**

Töpflerbergweg 4

Telefon Gotha 38 42

mit Baumschule in Neufrankenroda

Betriebsteil FRANKFURT (ODER)

12 **FRANKFURT (ODER)**

Lyssenkostraße 5

Telefon Frankfurt (Oder) 27 10

mit Baumschule in Wilhelm-Pieck-Stadt Guben

Betriebsteil LEUTERSDORF

8807 **LEUTERSDORF, OL**

Telefon Neugersdorf 62 08

mit Baumschule in Kotitz

Betriebsteil BLANKENBURG

372 **BLANKENBURG (HARZ)**

Otto-Nuschke-Straße 35

Telefon Blankenburg (Harz) 26 26

European Nursery Catalogues

A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this catalogue hold by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Digital version sponsored by:
Bernd Wittstock

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)

Leinränge bis etwa Ende Oktober empfehlenswert! (Fruchtspanner!)
Ab Mitte Mai dann wieder Papperränge (Weilpappe)

Nur oben August schneiden
Kein Pflanzschnitt durchföhren !!

Ende April 67 24. April